

RUDOLF BINDER



SAARBRÜCKEN

suchen immer noch Beratung; sie wollen sich entweder durch Besichtigung von Schaufenstern oder durch Nachfrage in einzelnen Läden, durch Vorlegenlassen von Gegenständen und Mustern, durch das Studium von Bildern, Beschreibungen und Preisen in Inseraten orientieren, a) wo, b) welche Qualität, c) welche Ausführung sie kaufen wollen bzw. sollen. Alle diese Beispiele beweisen, daß sowohl der schwache als auch der starke Wille Führung gebraucht. Der starke Wille gebraucht, wie bereits angedeutet, Führung oft noch mehr als der schwache, weil er noch mehr in Gefahr ist, sich impulsiv zu betätigen und wahllos zu handeln, so daß falsche Wege beschritten werden. Der Kauf, besonders von großen Gegenständen, zu denen für viele Menschen schon Schuhe und andere Bekleidungsgegenstände gehören, ist oft schon ein Ereignis, das nach allen erwähnten Richtungen der Überlegung bedarf.

Es muß ferner noch berücksichtigt werden, daß unsere Industrie fortwährend zahlreiche Neuheiten hervorbringt, für die ein Bedarf vielfach erst geweckt werden muß. Im großen und ganzen ist es nicht richtig, wenn behauptet wird, daß die Reklame im allgemeinen dazu da sei, den Bedarf zu wecken. Der Bedarf ist immer vorhanden, aber es fehlen meistens die Mittel zur Anschaffung.

Was aber Neuheiten anbetrifft, so kann in vielen, wenn auch nicht in allen Fällen behauptet werden, daß der Bedarf für sie erst geweckt werden muß. Es gibt Neuheiten, auf die die Menschen sozusagen direkt warten, weil sie einem dringenden Bedürfnis Rechnung tragen. Andere Neuheiten wiederum erfordern eine gewisse Zeit der Einführung, obgleich unter ihnen auch solche sind, deren Notwendigkeit durchaus nicht bestritten werden kann. Wer wollte leugnen, daß in solchen Fällen die Reklame nicht Führerin des Willens und sogar auch der Logik der Menschen sein muß!?

Wer eine zu große Beeinflussung von außen befürchtet und meint, über einen sehr starken Willen und einen hohen Grad der wirklich eigenen Entschlußfähigkeit zu verfügen, dem steht es ja frei, jederzeit eine wie immer geartete, von außen kommende Beratung weitestgehend zu prüfen, ihr sogar mit einem absichtlich großen Zweifel entgegenzutreten. Nur werden sich auch solche Zweifler entweder durch Selbstbeobachtung oder durch die Wissenschaft darüber belehren lassen müssen, daß auch sie trotz all ihrer Zweifel und scharfer Prüfung, mehr als sie ahnen, von außen kommenden Einflüssen unterliegen. Ähnlich wie man sagt »Wir erziehen und werden erzogen« oder »Wir schieben und werden geschoben«, so kann man auch sagen